

Erstnachweis des Häherkuckucks für Nordtirol, vermutlich um den fünften Nachweis für Österreich.

In der Nacht zuvor regnete es, und am 17. Juni gingen sintflutartige Niederschläge hernieder, mit Schneefall bis weit unter die Waldgrenze. Vorher herrschte eine SW-Strömung.

Nach E. BEZZEL (1985) ist der H. u. a. auf der Iberischen Halbinsel verbreitet, ein kleinräumiges Vorkommen besteht auch in Italien; mit sehr geringer Dichte ist der H. in Kleinasien vertreten.

Die Ankunft der Brutvögel erfolgt meistens März/April. Die adulten Vögel ziehen in Südeuropa ab Ende Mai ab, meistens Juni, spätestens Anfang August. Jungvögel ziehen ab Mitte Juli ab, v. a. im August.

Nach LÉVÊQUE (in BAUER 1971) vergrößert der H. seit einigen Jahrzehnten sein europäisches Brutgebiet. Seit etwa 1940 hat er sich über den mediterranen Süden Frankreichs ausgebreitet. Vor allem Jungvögel, die nach dem Flüggewerden einen weiten, weitgehend ungerichteten Zwischenzug durchführen, erscheinen vermehrt nördlich und östlich dieses Brutgebietes.

Nach E. BEZZEL (1985) gibt es aus Großbritannien bis 1983 27 Nachweise, davon 20 nach 1958. Aus Deutschland sind mindestens 17 Nachweise erfolgt.

W. WÜST (1982) gibt aus Bayern nur einen Beleg (14. August 1968) an. Nachweise aus Österreich (nach BAUER 1971, BEHRNDT 1975 und BLUM 1983): Wenn man von einer historischen Angabe aus dem 18. Jahrhundert aus Kärnten absieht, gibt es drei Beobachtungen dieser Art aus Vorarlberg (Juni 1966: Jungvogel bei Feldkirch erlegt, eine Beobachtung vom 24. Juli 1971 bei Dornbirn, eine vom 1. Mai 1980 vom Lauteracher Ried) und eine aus dem Burgenland (1 oder 2 adulte Vögel bei Apetlon, Ende Juli 1974).

Schweiz: R. WINKLER et al. (1987) geben für die Schweiz zwischen 1967 und 1982 7 Feststellungen dieses Irrgastes an, wobei es sich stets um immature Vögel gehandelt haben soll. Die Beobachtungen erstrecken sich über die Monate April bis Ende Oktober (keine Juni-Beobachtung).

LITERATUR:

- BAUER, K. (1971): Der Häherkuckuck (*Clamator glandarius*) in Österreich. – In: Egretta, 14, 41 – 43.
- BEHRNDT, M. (1975): Häherkuckuck (*Clamator glandarius*) im Seewinkel. – In: Egretta, 18, 22.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BLUM, V. (1983): Artenliste der Vögel Vorarlbergs. Pfanner, Hard.
- WINKLER, R. et al. (1987): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. II. Non-Passeriformes. – In: Orn. Beob., 84, Beiheft 6, 131 S.
- WÜST, W. (1982): Avifauna Bavariae II., München.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Walter GSTADER
Burgstall 15, A-6162 Mutters

Weißrückenspecht *Picoides leucotos* in Trostberg/Bayern

Am 24. April 1991 beobachtete ich in Trostberg um 12.55 Uhr einen Specht. Dieser saß ca. 5 Meter von mir entfernt zwischen dem Alzufer (flußaufwärts von Trostberg) und Weg im lichten Gebüsch auf dem Boden und hackte im Totholz herum. Er hatte eine rote Haube (bis zum Nacken), das Weiß an den Backen ging durch (wie beim Blutspecht *P. syriacus*) und der Rücken war quergebändert (wie beim Kleinspecht *P. minor*). Er hatte die Größe eines Buntspechts *P. mayor*. Nach Durchsicht der Fachliteratur (u. a. GLUTZ von BLOTZHEIM & BAUER, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, WÜST, Avifauna Bavariae) ist es eindeutig ein Weißrückenspecht *Picoides leucotos* gewesen. – Der Beobachtungsort (ca. 500 m ü d. M.) liegt außerhalb des eigentlichen Brutgebietes dieser Art.

Anschrift der Verfasserin:

Marion DEUTSCH-REITINGER
Dr.-A.-Frank-Straße 4, D-8223 Trostberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Deutsch-Reitinger Marion

Artikel/Article: [Weißrückenspecht *Picoides leucotos* in Trostberg/Bayern. 189](#)